



Allgemeine  
**Handlungszeitschrift**  
von und für Ungarn.

(Halbjähriger Preis : 2 fl. 30 kr. E. W. Mit Postverendung : 3 fl. 30 kr. E. W.)

Siebenter                      Pesth, Sonnabend, den 14. Juni.                      Jahrgang.

Reise des Kapitän Kos und Bac nach dem Nordpole.

(Fortsetzung.)

Wir kommen jetzt auf den Kapitän Kos zurück. Dieser Offizier war, wie wir bereits erwähnt haben, im Mai des Jahres 1829 am Bord der *Victory* von England abgereist. Der Verlust des Vordermastes und andere widrige Umstände nöthigten ihn zu Widesford in Grönland vor Anker zu gehen, so daß er erst den 27. Juni seine weitere Reise fortsetzen konnte. Von diesem Hafen aus hatte er seine letzte Nachricht gegeben. Am 13. August gelangte er an die Stelle, wo die *Fury* ihre Munition ausgeladen hatte. Er fand die Schuttlappen und die Lebensmittel im vollkommen brauchbaren Zustande, von dem Schiffe hingegen auch nicht die geringste Spur mehr. Nachdem er sich mit Steinkohlen und anderen Gegenständen versehen hatte, segelte er am darauf folgenden Tage weiter, und sah ungefähr am 14. Aug. das Cap Garoy, wo seine neuen Entdeckungen begannen. Er segelte längs der Westküste in einer west-süd-westlichen Richtung und bei einer Wassertiefe von zehn bis zwanzig Faden fort und erreichte den 72° nördlicher Breite und den 91° westlicher Länge. Dort befand er sich an einer weit ausgedehnten Küste, welche sich westwärts erstreckte und zu deren Erforschung er zwei Tage verwendete. In dieser Gegend wurde er

zum ersten Male durch das Eis aufgehalten, das von dem Südcap an, eine zusammenhängende Masse bildete, und sich von Süden und Osten nach Ost-Nord-Ost hinzog. Aus diesem Grunde und wegen der geringen Wassertiefe, der reisenden *Fury*, des schlechten Wetters, der Unregelmäßigkeit der Küste und der in ihrer Nähe liegenden Felsen, wurde die Fahrt ungemein verzögert und gefahrvoll. Dessenungeachtet kam Kos unter den 70° nördlicher Breite und den 92° östlicher Länge, und die Küste, welche er ostwärts bis an den 90° der Länge bestrich, nahm von da an eine entschiedene westliche Richtung, und er sah das Land sich nach Osten und Westen hin ausdehnen. Am 1. Oktober wurde er südlich von der Stelle der *Fury* durch eine unüberwindliche Eismauer aufgehalten, wodurch er genöthigt wurde, in Felix Harbour, einem vortrefflichen Hafen, dem er jenen Namen beilegte, zu überwintern.

Im Januar des Jahres 1830 hatte Kos das Glück, mit einem sehr interessanten Stamme Eingeborner, die, ein von der übrigen Welt vollkommen isolirtes Land bewohnend, noch niemals mit Fremden in irgend eine Berührung gekommen waren, freundschaftliche Verbindungen anzuknüpfen. Die Engländer brachten den Winter recht angenehm in der Mitte dieses Urwäldchens hin, und erhielten von demselben kostbare Aufschlüsse über dieses ferne Land, zu dem noch kein Reisender jemals vorgebrungen war. Da Kos seine Vermuthung,

das amerikanische Festland gesehen zu haben durch die Angaben der Eingebornen zur Gewissheit erhoben sah, und durch sie erfahren hatte, daß sich vierzig Meilen südöstlich zwei große Meere befänden, von denen das östlich gelegene von dem westlichen durch eine schmale Landzunge getrennt wäre, so ertheilte er seinem Neffen, dem Kommandanten James Ross den Auftrag, sich von der Wahrheit dieser wichtigen Nachrichten, auf denen das Gelingen seiner künftigen Operationen beruhte, zu überzeugen. Dieser Offizier trat in den ersten Tagen des Aprils, begleitet von dem zweiten Offizier der *Victory* und zwei Eingebornen, seine Reise an. Er fand es in der That bestätigt, daß die nördliche Gegend mit der südlichen durch eine hohe, ungesähr 15 Meilen breite, ununterbrochene Landzunge in Verbindung stehen. Aber da sich in den mitten inneliegenden Thälern dieses Isthmus mehrere süße, mit einander in Verbindung stehenden Seen befinden, so ist das beide Oceane trennende Land eigentlich nur fünf Meilen breit.

(Fortsetzung folgt.)

#### Der Kaffebau in Bengalen.

Der berühmte und um Ostindien so hoch verdiente Dr. Wallich, so wie Hr. Valmer u. Komp. stellten bereits seit längerer Zeit manigfaltige Versuche an, um auch in Bengalen den Kaffebau einzuführen. Diese Versuche hatten jedoch bisher keine besonders günstigen Resultate gegeben und zwar, wie es scheint, hauptsächlich deswegen, weil man den Bäumchen zu viel Sorgfalt schenkte. Glücklicher sollen nun die neuern Versuche gewesen sein, welche Dr. Strong zu Kuffypugla, 6 Meilen von Calcutta, anstellte, so zwar, daß Herr Strong hofft, daß Bengalen bald einen Kaffee zu Markte bringen dürfte, der dem Mokka-Kaffee nicht nachsteht. Das ganze Geheimniß des Doktors ist, daß er die Kaffebäumchen nicht im Schatten größerer Bäume zieht, wie dies bisher bei den in Bengalen angestellten Versuchen geschah, sondern daß er sie ganz frei den Einwirkungen des Lichts und der Luft aussetzte! Auch der Kaffee gedeiht also nicht im Finstern.

#### Zahl der Papiermühlen in verschiedenen Staaten.

Großbritannien besitzt gegenwärtig 550, welche jährlich 2½ Mill. Pfd. Sterl. Papier produziren. In

Frankreich gibt es nur 250, und zwar meistens kleine; in den österreichischen Staaten gegen 300; in Italien 150, welche vortreffliches Kartenpapier fabriziren. Preußen zählt nahe an 300, welche ungefähr 360,000 Rief jährlich verfertigen. In Rußland bestehen nur 67 Papiermühlen, in Schweden 40, welche aber nicht den Bedarf des Landes liefern, der von Holland aus ergänzt wird.

#### Mancherlei.

Neue Repetir-Uhr. In der Société d'encouragement zu Paris wurde neulich ein äußerst günstiger Bericht über eine Repetir-Uhr erstattet, die ihr von Hrn. Lerot, Uhrmacher zu Argentan, Departement de l'Orne, vorgelegt worden war. Diese Uhr zeichnet sich vorzüglich durch ihre Einfachheit und durch ihre Sicherheit und Gewissheit aller ihrer Funktionen aus. Hr. Lerot hat nämlich die 72 Stücke, aus welchen die gewöhnlichen Repetiruhren bestehen, auf nicht weniger als vier reduziert, deren Mechanismus sehr einfach ist. Es wird nun bei diesem Systeme nicht nur möglich, die Repetiruhren um viel geringern Preis zu liefern, sondern die einzelnen Stücke derselben werden auch wegen der geringern Komplikation weit weniger Neigung haben in Unordnung zu gerathen, so daß diese neuen Uhren auch richtiger gehen, als die frühern.

Durchsägen des Gußeisens. Das Gußeisen läßt sich in der Rothgluthhize, höher ist nicht gut, mit einer gewöhnlichen Holzsäge, ohne Schaden für die Zähne, so leicht und schnell als trocknes Holz zersägen. Man säge nur schnell und das Gußeisen liege überall (außer wo die Säge durchschneidet) auf, sonst zerbricht es leicht vor der Beendigung der Operation.

Verzinnung, welche sich auf allen Metallen und selbst auf Gußeisen anbringen läßt. Man lasse in einem Siegel zusammen schmelzen: 2 Pfd. in kleine Stücke zerschnittenes Zinn, 4 Unzen Stahlseile, 4 Unzen zerschlagenes Kristallglas. 1 Unze Wisemuth, 2 Unzen Borax und mache Stangen aus dem Gemisch. Dasselbe wird in Schmiedefeuer glühen, ohne zu schmelzen und man sich desselben wie des gewöhnlichen Zinnes bedienen können, nur mit Rücksicht, daß man in Betracht der schweren Schmelzbarkeit des Gemisches, das zu verzinnende Stück stärker erhizen muß. Nachdem man einen Ueberzug mit diesem Metallgemisch gegeben, kann man auch noch eine Schicht gewöhnlichen Zinns darüber auftragen.

M i s z e l l e n.

Der 4prozentigen Renten Englands von 1826 werden in 3prozentige verwandelt.

Der Passiva des Hauses Cruttenden, MacKillops und Komp. in Calcutta beträgt 13,500,000 Rupien (die Rupie zu 1 fl. C. M.)

In Portugal zahlen nun alle fremden Waaren 15 pZt. Eingangszoll, zum Nachtheil des englischen Handels, indem früher englische Waaren 15 pZt., die anderer Nationen 50 pZt. zahlen mußten.

Voriges Jahr sind in Oessa für 29,419,669 Rubel Werth an Waaren ausgeführt und für 13,476,686 Rubel eingeführt worden. Der ganze Handelsumsatz Oessas mit dem Auslande im Jahr 1833 beträgt an 39 Millionen. Die Zölle betragen 4,021,706 Rubel. Angekommen sind 622, abgegangen 620 Schiffe. Die Küstenschiffahrt hat seit 1831 zugenommen; angekommen 538, abgegangen 666.

K o r r e s p o n d e n z - M a c h r i c h t e n.

\* Pesth, 13. Juni. Der nun beendigte Medardis-Markt ist in Hinsicht der Manufakturwaaren im Großen kaum mittelmäßig zu nennen; größtentheils wurden Zeitgeschäfte, wenig für Comptant gemacht. Leinen- und Baumwollenwaaren fanden, wenn auch zu gedrückten Preisen (z. B. gutfarbige Kottone zu 8—10 kr. C. M. die Elle), ziemlich guten Absatz. Seidenwaaren, Tuch, Mode- und Luxusartikel wurden weniger gesucht, noch minder sogenannte Nürnberger- und Galanteriewaaren. Im Kleinen ist der Manufakturmarkt ziemlich ungünstig ausgefallen. — In Landesprodukten aber herrschte bedeutender Verkehr und vorzüglich waltete im Wollhandel ein reges Leben. Mittel und ordinäre Winterwolle ward, so bedeutend das Lager auch gewesen war, gänzlich zu guten Preisen aufgeräumt und die Kauflust konnte am Ende nicht befriedigt werden. Bedeutende Quantitäten hievon gingen nach Turin, München und nach der Schweiz. — Von ordinärer Sommerwolle war fast nichts auf dem Plage. Verebelte Einspur fand Anfangs, da die Signer bei ihren Preisen fest blieben, wenig Begehr; zu Ende des Marktes, wo man günstige Nachrichten von dem Wollmarkte in Breslau erhielt, ward auch die Frage für diese Gattung etwas erhöht, und es wurde ziemlich viel darin abgeschlossen. — Zerkelwolle ward zu nicht überspannten Preisen fast ganz verzerrt. Die Zucht der Zafelschaafs-Wolle scheint im Lan-

de sehr abzunehmen. — Potasche, orb. blaue Waare, war sehr gesucht und mehr begehrt als Vorrath auf dem Plage war, während seine calcinirte fast ganz ohne Frage blieb. — Knoppere, reine Gattung, war wenig da und ging auch nicht lebhaft. — Habern wurden im Frühjahre, wegen starker Versendung nach England, sehr gehoben, und es scheint, daß die österreichischen Papierfabrikanten an diesem Markt mit den Ausländern gleichen Schritt hielten. — Bettfedern lagerten große Quantitäten auf dem Plage und gingen rasch ab. — Wachs, Honig, Saig und Del hatten feste Preise. — Weine fanden wenig Geschäft. — Die Getreidepreise gingen, wegen anhaltender Dürre, merklich in die Höhe, sollte aber der gestern eingefallene, wie es scheint ergibige Regen, sich einmal wiederholen, so dürften sie eben so schnell wieder auf ihren frühern Standpunkt zurückgehen. — Folgende Preise in C. M. sind nach Angabe des hiesigen privit. Handelsstandes:

	fl. kr. bis fl. kr.
Alaun . . . . .	1 Ztr. 5 45 — —
Antimonium: Rosenauer . . . . .	— — — — —
Liptauer . . . . .	— — — — —
Aurum . . . . .	— — — — —
Branntwein: Kornbranntwein 1 Eimer	6 24 — 7 —
Lager u. Treberbr. . . . .	7 36 — 8 15
Szlivoviza: Banater . . . . .	6 — — 6 48
Syrmier . . . . .	8 30 — 9 —
Spiritus bis 32 Grad . . . . .	12 — — —
Cantharides . . . . .	1 Pfund 2 30 — —
Federn: Bettfeder ungeschliffene 1 Ztr.	16 — — 53 —
geschliffene . . . . .	— — — — —
Flaumen . . . . .	90 — — 150 —
Schreibfeder . . . . .	1000 Stk. — 48 — 3 15
Felle: Kalbfelle . . . . .	1 Paar 1 36 — 2 30
Schaffelle . . . . .	— — — — 1 36 — 2 48
Hasenfelle . . . . .	100 Stk. 24 — — 32 —
Fischthran . . . . .	1 Ztr. — — — —
Gallus . . . . .	— — — — 5 30 — —
Gelbholz . . . . .	— — — — 3 30 — —
Getreide: Weizen: Banater 1 Vsb. Mez.	2 — — 2 24
ungarisch. . . . .	— — — — 2 — — 2 24
Halbfrucht . . . . .	— — — — 1 36 — 1 50
Korn . . . . .	— — — — 1 24 — 1 30
Gerste . . . . .	— — — — 1 12 — 1 24
Hafer . . . . .	— — — — 56 — 1 —
Kukuruz . . . . .	— — — — 1 20 — —
Hirse . . . . .	— — — — 1 24 — 1 30
Glätte: Nagy Bányer . . . . .	1 Ztr. — — — —
Banater . . . . .	— — — — 11 36 — —
Habern: Ordinäre . . . . .	— — — — 3 — — 3 30
bessere . . . . .	— — — — 6 — — 7 —
Hanf: Wpathiner, gehehelter . . . . .	16 — — 24 —
ungehehelter . . . . .	5 — — 6 24
Häute: Ochsenhäute . . . . .	1 Paar. 16 — — 24 —
Kühhäute . . . . .	— — — — 11 — — 13 —
Rohhäute . . . . .	— — — — 4 — — 6 —
Honig: Banater, weißer . . . . .	1 Ztr. — — — —
gelber . . . . .	— — — — —
brauner . . . . .	— — — — —

	fl.	kr.	bis	fl.	kr.
Honig: Banater, rauher . . . 1 Ztr.	—	—	—	—	—
Rosenauer . . . . .	—	—	—	—	—
Hörner: Hirschhörner . . . . .	50	—	—	54	—
Däfenhörner . . . . . 100 Stk.	45	—	—	60	—
Büffelhörner . . . . .	20	—	—	24	—
Kuhhörner . . . . .	16	—	—	20	—
Hornspitzen . . . . .	2	—	—	10	—
Knospen: alte, der Kübel zu 120 Pfd.)	3	15	—	6	24
neue . . . . .	—	—	—	—	—
Kreuzbeere . . . . . 1 Ztr.	5	—	—	6	30
Leim: Tischlerleim . . . . .	16	48	—	17	—
Del: Nepsöl, von wilden Samen	16	—	—	16	30
— gebauten . . . . .	17	30	—	18	—
— raffiniertes . . . . .	20	—	—	20	30
Leinöl . . . . .	18	—	—	—	—
Potafche: weiße . . . . .	9	15	—	10	50
blaue . . . . .	7	45	—	8	45
Rosshaare: gefottene . . . . .	32	—	—	36	—
ungefottene . . . . .	24	—	—	60	—
Samen: Kleesamen, Luzerner 1 Ztr.	24	—	—	—	—
Steyrischer . . . . .	22	—	—	—	—
Leinsamen . . . . . 1 Pfd. Mez.	—	—	—	—	—
Nepsamen wilder . . . . .	—	—	—	—	—
— geb. Com. . . . .	—	—	—	—	—
— Wint. . . . .	—	—	—	—	—
Saffor . . . . . 1 Ztr.	36	—	—	40	—
Schafwolle: Einschürige extraf	—	—	—	—	—
— feine . . . . .	110	—	—	133	—
Einschürige mittelf. . . . .	75	—	—	105	—
— ordinäre . . . . .	65	—	—	73	—
Zweisch., Wint. feine . . . . .	68	—	—	76	—
— mittf. . . . .	54	—	—	65	—
— ord. . . . .	42	—	—	50	—
Sommer feine . . . . .	65	—	—	70	—
— mittf. . . . .	54	—	—	62	—
— ordin. . . . .	—	—	—	—	—
Zigarra: Ban. Hand. . . . .	40	—	—	42	—
— gefchw. . . . .	36	—	—	40	—
Zakel: Handwäsch . . . . .	—	—	—	30	—
— geschwemmt . . . . .	26	—	—	28	—
Schmal . . . . .	—	—	—	—	—
Schmalz: Rindschmalz . . . . .	26	—	—	30	—
Schweinschmalz . . . . .	13	12	—	18	—
Schmer . . . . .	18	—	—	19	12
Soda: feine . . . . .	13	—	—	15	—
ordin. . . . .	—	—	—	—	—
Opel . . . . .	14	—	—	16	—
Sabat: Debröet 1. Sorte . . . . .	—	—	—	—	—
2. . . . .	8	—	—	10	—
3. . . . .	—	—	—	—	—
Debrezine 1. Sorte . . . . .	—	—	—	—	—
2. . . . .	6	—	—	7	—
3. . . . .	—	—	—	—	—
Fünfstücker 1. . . . .	—	—	—	—	—
2. . . . .	6	—	—	7	—
3. . . . .	—	—	—	—	—
Tzegebiner 1. . . . .	10	—	—	12	—
2. . . . .	7	—	—	8	—
3. . . . .	—	—	—	—	—

	fl.	kr.	bis	fl.	kr.
Unschlitt: ungeschmolz. (Stang.) 1 Ztr.	12	—	—	13	—
geschmolz. in Scheib. . . . .	16	—	—	17	30
— in Wamm. . . . .	15	12	—	17	—
Wachs: gelbes: Rosenauer . . . . .	66	—	—	68	—
Banater . . . . .	64	—	—	65	—
Wein: Tokayer Ausbruch . . . . . 1 Untal	—	—	—	—	—
Menescher . . . . . 1 Eimer	—	—	—	—	—
Dfner rother alter . . . . .	6	—	—	10	—
— letzter Fehlg. . . . .	2	—	—	2	30
weißer alter . . . . .	6	—	—	10	—
— letzter Fehlgung . . . . .	2	30	—	3	50
Pesther, Steinbruch. alter . . . . .	10	—	—	12	—
— letzter Fehlgung . . . . .	3	—	—	4	—
Gebirgsw. weiße u. rot. alte . . . . .	5	—	—	7	—
— letzter Fehlgung . . . . .	2	30	—	3	—
Landweine, weiße u. rothe . . . . .	1	36	—	2	—
Weinstein: rother . . . . . 1 Ztr.	12	—	—	13	—
weißer . . . . .	13	—	—	14	—
Wurzeln: Alkana . . . . .	4	—	—	5	—
Gentiana . . . . .	10	—	—	—	—
Zwetschken: gedörrete . . . . .	4	—	—	4	50

Per bürgerl. priv. Handelstand.  
 London, 31. Mai. Konsol. 3 Proz. 92½.  
 Paris, 1. Juni. Konsol. 5 Proz. 106, 25;  
 3 Proz. 79, 65.  
 Wien, 10. Juni. Staatsschuldverschreibungen  
 5 Proz. 99½; 4 Proz. 91; Rothschildische 100 Gulden  
 rentlose —; Partiale —; Bankaktien 1279.

**Pesther Getreidemarkt.**

	Pesther Mezen (Am 13 Juni.) Preise in W. W.		
	bester	mittlerer	ordinärer
	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Weizen	—	—	—
Halbfrucht	—	—	—
Roggen	6. —	5. 30	—
Gerste	—	—	—
Hafer	4. 30	4. 24	4. 15
Kukuruz	6. —	5. 45	—

**Schiffs- und Magazinspreise.**

Weizen 7—8½; Halbfrucht 4—5½; Roggen 4—5;  
 Gerste 4½—5; Hafer 3½—4; Kukuruz 4½—5½ fl. W. W.

Herausgeber und Verleger Franz Wiefen.

Ofen, gedruckt in der k. k. Universitäts-Buchdruckerei 1834.